



PLANEN

Der richtige Stuhl soll bei Rückenschmerzen wahre Wunder bewirken. Doch wer kann in Zeiten knapper Kassen noch Geld dafür einplanen? Mit der Checkliste des Arbeitspsychologen Günter F. Müller können Sie Ihre alten Stühle testen. Vielleicht taugen sie ja noch.

Foto: fotolia

→ Kontakt: fmuller@uni-landau.de

agenda

hochschule

forschung

kontakte

ticker

brennpunkt

9. – 10. Juni

Kreativ promovieren: Experten treffen sich in Spanien

Madrid Welche Strukturen an Universitäten fördern kreativen Forschergeist? Um diese Frage dreht sich das vierte Jahrestreffen des Rates der Doktorandenausbildung der European University Association (EUA) in Madrid. Neben den Mitgliedern des Gremiums sind Experten der Doktorandenausbildung eingeladen. Anmeldeschluss ist der 20. Mai.

→ Internet: www.eua.be/fourth-eua-cde-madrid.aspx

16. – 17. Juni

Workshop: Wie Manager konfliktfrei umstrukturieren

Bielefeld Wenn Hochschulen sich neu ausrichten, kommt es schnell zu Konflikten des Managements mit den Fakultäten und Mitarbeitern. Wie sich diese vermeiden beziehungsweise lösen lassen, will ein Workshop des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) vermitteln. Mitmachen können Führungskräfte aus allen Bereichen der Hochschule.

→ Internet: www.hochschulkurs.de/P2011FK1.htm

5. – 7. Juli

Hochschulsysteme der Zukunft: Interdisziplinäre Perspektiven

Krakau Um die rasante Technologieentwicklung und die Rolle der Hochschulen in der Gesellschaft von morgen geht es bei der internationalen Konferenz „Science, Technology, Higher Education and Society in the Conceptual Age“ in Krakau. Die Tagung wendet sich an Hochschulmanager und Wissenschaftler. Anmeldungen sind bis 25. Juni möglich.

→ Internet: www.sthesca.eu

Forschungsfinanzierung

Umfrage: Geisteswissenschaften plädieren für themenoffene Ausschreibungen in Europa

Bonn Wer in der Debatte um zusätzliche EU-Fördergelder für die Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im nächsten Forschungsrahmenprogramm noch Argumente sucht, wird in einem Bericht fündig, den das internationale Netzwerk Net4Society mit Sitz in Bonn jetzt veröffentlicht hat. Er basiert auf einer Umfrage unter 450 Forschern der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften aus 39 Ländern.

Das Gros der Befragten plädiert dem Bericht zufolge für vermehrt themenoffene Ausschreibungen und eine stärkere Förderung kleinerer Verbundprojekte. Die Forschungsrahmenprogramme schätzen die Wissenschaftler zwar als Chance, im internationalen Umfeld und über die Fachgrenzen hinaus zu arbeiten, doch stünde dieser Weg bislang viel zu wenigen Forschern

der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften offen. Damit benennen die Befragten ein bekanntes Problem: Die Bewilligungsquote für sozioökonomische und geisteswissenschaftliche Projekte liegt im aktuellen EU-Forschungsrahmenprogramm unter zehn Prozent und ist damit weitaus niedriger als in anderen Disziplinen (duzEUROPA 02/2011, S. 9).

Mit dem Bericht will Net4Society den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlern im Verteilungskampf um Mittel im nächsten Forschungsrahmenprogramm den Rücken stärken. Die Konsultation zum nächsten Rahmenprogramm läuft noch bis 20. Mai. mh

→ Bericht: www.net4society.eu/public/survey

→ EU-Konsultation: http://ec.europa.eu/research/csfr/index_en.cfm?pg=home

Evaluation

Europas Hochschulen reformieren Standards zur Qualitätssicherung: Die Basis hat das Wort

Brüssel Von Spanien bis Finnland, von Frankreich bis Polen - für die Qualitätssicherung an Europas Hochschulen gibt es seit fünf Jahren einheitliche Standards (European Standards and Guidelines for Quality Assurance). Nun sollen die Richtlinien überarbeitet werden. Dabei sind nicht zuletzt diejenigen gefragt, die Qualitätssicherung in den Hochschulen betreiben. Forscher und Wissenschaftsmanager können ihre Erfahrungen einbringen. Gefragt sind aber auch Vertreter von Verbänden.

Organisiert wird der Meinungsbildungsprozess von Eurashe, dem europäischen Verband Fachhochschulen und berufsbildenden Hochschulen. Eurashe ist eine der vier Vereinigungen, die die Richtlinien erarbeiteten. Etwa zehn Minuten sind nötig, um sich durch die Online-Umfrage zu klicken. Die Teilnehmer können sich zum Kreditpunktesystem äußern oder auch zu Diploma

Supplements, den zusätzlich zu Zeugnissen vergebenen Leistungsbelegen. Sie können die Stärken und Schwächen der Richtlinien benennen



Foto: MiehsWikimedia

Universität von Bukarest. Dort sollen 2012 beim EU-Ministertreffen die neuen Regeln stehen.

und Schwerpunkte der Qualitätsmessung angeben. Bis zum Bologna-Ministertreffen im Jahr 2012 in Bukarest sollen die Standards überarbeitet sein. Wer einen Beitrag dazu leisten will, kann das noch bis zum 30. Mai. mh

→ Internet: www.eurashe.eu